

Editorial: Heuchelei und Ehrenamt im Wahljahr 2021

Liebe Leser,

in der Regel mache ich wie zu Schulzeiten mehrere Dinge gleichzeitig, Als Schüler der 1940er/1950er Jahre hatte ich bis zum Abitur im Jahre 1960 Schichtunterricht, d.h. in der einen Woche vormittags von 08:00 bis 12:45 Uhr, in der nächsten von 13:00 bis 18:00 Uhr, und sonnabends natürlich auch! In Berlin gab es damals einen vorzüglichen Schulfunk durch den damals hier arbeitenden NWDR = Nordwestdeutscher Rundfunk. Und ich erinnere mich, dass ich das Lauschen der Rundfunksendungen nur dann abbrach, wenn ich eine schweilige Aufgabe in Mathematik zu lösen hatte.

Dieser AWR-Nr. 790 ist wieder einmal verspätet fertig geworden und ich hoffe sehr, dass unser Administrator Albert Lipskey, der für die Leitseiten zuständig ist, den AWR nicht bis nach Pfingsten liegen lässt. Die Gründe für die Verspätung sind vielfältig. Nicht verantwortlich dafür ist der heutige Besuch unseres Bücherfreundes, der uns (und den Schlesiern in unserer Bürogemeinschaft) fast jede Woche Bücher heranträgt, Schuld ist auch nicht die seit Mittwochmittag laufende Übertragung der 231. Sitzung des Bundestages in einer Direktübertragung aus dem Bundestag (schlecht in der Übertragungsqualität, aber vollständiger als bei PHOENIX: < <https://www.bundestag.de/>>), die ich mir ungern entgehen lasse, schuld sind auch nicht die Telefonate und Besuche allein, Hauptursache ist die Fülle des Stoffes. Er schreit nach einem täglichen AWR. Der ist aber von uns im Ehrenamt nicht zu leisten.

Apropos Ehrenamt: Unter dem „Tagesordnungspunkt 46 Wahlrecht Bürgerbeteiligung“ beteuerten zahlreiche Redner die Bedeutung des Ehrenamtes für die Demokratie, so auch für die Fraktion von CDU/CSU die Abgeordnete Ingrid Pahlmann (um 17:35 Uhr). Welche Heuchelei steckt in solchen Aussagen, wenn wir unsere Erfahrungen in der Wirklichkeit heranziehen: Keine Antworten von Behörden, von Parteien, von Organisationen auf unsere Fragen. Seit Wochen können Sie das mit uns beobachten, was die Fragen der Straßenumbenennungen betrifft, aber nicht nur dieses Thema. Positive Beispiele gibt es aber auch, das darf nicht unerwähnt bleiben, z.B. die Zeitungen B.Z. (teilweise) oder Mitarbeiter der Berliner Zeitung, die auch sehr selbstkritisch antworten. Der jetzt in den Ruhestand gehende Sozialstadtrat von Berlin Steglitz-Zehlendorf Frank Mückisch wie auch seine Vorgänger, verdienen ebenfalls unser Lob – es waren echte „Kümmerer“.

Ehrenamt und „Schule der Demokratie“ – in vielen Fällen also reine Heuchelei, Scheinheiligkeit oder wie man das sonst noch bezeichnen will.

Aber: wir bleiben dran, versprochen. Und wir folgen der Empfehlung der Politikwissenschaftlerin Ulrike Guérot: Nicht welcher Mund etwas sagt, sondern was er sagt, sollte für unseren demokratischen Diskurs von Bedeutung sein, damit nicht Ausgrenzung den demokratischen Diskurs verhindert.

Liebe Leser, Probleme gibt es natürlich hin und wieder auch in unserem engeren Umfeld, sei es in der Familie oder im Verein. Nehmen wir also letzteres. Wir arbeiten Tag für Tag im Ehrenamt für unsere Ziele. Und immer wieder gibt es Leute, die nichts unversucht lassen, diese Arbeit dadurch zu behindern, dass sie selbstverständliche Informationen nicht geben, z.B. Protokolle von Sitzungen, die Grundlage für die weitere Arbeit sind u.a.m., Jahre unter Verschluss halten.

Aber keine Furcht: Auch hier bleiben wir dran! In unserer nationalen Geschichte gab es zuweilen zu viele Duckmäuser und Mitläufer. Wir wollen nicht dazu gehören. Das darf bei uns keine Tradition bekommen.

Und zum Schluss noch ein Wort zu unserem aus dem Dienst geschiedenen Direktor des Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf: Vielen Dank, lieber Dr. Lothar Hyss. Alles Gute für die Zukunft! (siehe Seiten 152ff.).

Ich wünsche uns allen Gesundheit auch mit **Friede – Freude – Partnerschaft-zu-2-Masken**.

Schenken Sie ihren Mitmenschen ein Lächeln und ein freundliches Wort – es kann Wunder wirken! Frohe Pfingstfeiertage!

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke